

NACHRICHTEN

Pilgertagesdienst

SENNWALD: Am Sonntag, den 18. Juni um 14.30 Uhr, wird in der Antoniuskirche in Sennwald ein Pilgertagesdienst gefeiert. Die Eucharistiefeyer wird von Pfarrer Senser aus Widnau gehalten. Vor dem Gottesdienst findet um 14 Uhr ein Rosenkranzgebet statt. Die Kirchgemeinde Sennwald lädt die Bevölkerung herzlich zur Teilnahme ein. (Eing.)

Erdbeben im Rheintal

BUCHS: Das Forum für aktive Altersgestaltung Werdenberg wartet erneut mit einer interessanten Veranstaltung auf. Dr. Manfred Baer vom Schweizerischen Erdbebendienst spricht am Dienstag, 20. Juni 2000 um 15.15 Uhr in der Aula des Berufsbildungszentrums Buchs (bzb) zum Thema Erdbebenforschung – Erdbeben im Rheintal. Weil unsere Region zu den erdbebengefährdetsten Gebieten der Schweiz zählt, kann das Thema für uns jederzeit unmittelbare Aktualität erlangen. Der Referent ist diplomierte Physiker und hat am Institut für Geophysik an der ETH promoviert. Seine Tätigkeit führte ihn u.a. nach Japan, wo er in der Erdbebenforschung tätig war. Heute ist er stellvertretender Direktor des Schweizerischen Erdbebendienstes und hat an der ETH Zürich einen Lehrauftrag. Unter anderem ist er verantwortlich für die seismologischen Messnetze in der Schweiz.

Der Schweizerische Erdbebendienst ist eine renommierte Forschungsinstitution. Er betreibt Erdbebenforschung auf nationaler und internationaler Ebene und berät unter anderem auch das Baugewerbe. In der Schweiz unterhält er zwei Messnetze, nämlich ein hochempfindliches Netz mit den nächsten Messstationen in Mels, auf dem Säntis und auf dem Kamor und ein Starkbebenmessnetz, das im Gebiet Werdenberg und Fürstentum Liechtenstein eine auffällig hohe Dichte aufweist. Weil das Thema jung und alt gleichermaßen interessieren dürfte, richtet sich die Einladung zum Besuch der Veranstaltung an alle Interessierten. (Eing.)

Natürlich Schweizer Käse

MELS/SARGANS: Unter diesem Motto präsentiert die Käseorganisation Schweiz KOS im Einkaufszentrum «Pizolpark» in Mels/Sargans vom 21. Juni bis 1. Juli eine moderne und attraktive Käseshow. Diese erlaubt den Besuchern ein vernünftiges Kennenlernen von über 60 verschiedenen Schweizer Käsen. In einer Schauküche wird täglich zweimal vor dem Publikum gekäst, wobei Erklärungen über die verschiedenen Arbeitsschritte und unterschiedlichen Herstellungsverfahren abgegeben werden. In der Zeit, in der nicht gekäst wird, gibt die Video-Show «Natur pur» einen interessanten Einblick in das Käseland Schweiz, verbunden mit einem Wettbewerb. Den Gewinnern winken schöne Preise. Die Sortenschau und die verschiedenen Degustationsmöglichkeiten machen die Besucher mit der Sortiments- und Aromenvielfalt bekannt; an den Marktständen besteht die Möglichkeit zu degustieren und zu kaufen. Die Käseshow ist jeweils von Montag bis Samstag zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen, nämlich Montag bis Donnerstag 8.30 bis 19 Uhr, Freitag 8.30 bis 21 Uhr und Samstag 8 bis 17 Uhr. Ein Besuch lohnt sich besonders auch für Schulen, den hauswirtschaftlichen Unterricht oder für Menschen mit beruflicher Ausbildung im Lebensmittelbereich.

Aloe-Vera Vortrag

BUCHS: Aloe Vera «barbadensis» und ihre vielseitigen Eigenschaften in der Gesundheitsvorsorge und -Wiederherstellung! Diese Pflanze ist eines der erstaunlichsten Geschenke der Natur – ein Geschenk der Natur für uns Menschen! Sie gilt seit tausenden von Jahren als die Königin der Naturpflanzen im Zusammenhang mit der Aktivierung der Selbstheilungskräfte des Körpers in diesem Sinne kann man sie auch als eine der hochwertigsten Zellernährungsprodukte betrachten! Das im Blattinneren befindliche, transparente Gel beinhaltet, wissenschaftlich nachgewiesen, über 220 Vitalstoffe (Vitamine, Mineralstoffe, Mono- und Polysaccharide, essentielle Aminosäuren etc.), welche sich bei regelmässiger Anwendung positiv auf unsere Gesundheit auswirken. Dies ist seit vielen Jahren erprobt und klinisch bestätigt worden.

Entdecken Sie die Natur, die in Aloe Vera steckt, für Ihre Gesundheit und probieren Sie kostenlos die hochwertigsten Aloe Vera Produkte am Vortrag vom 20. Juni 2000 im Hotel Bucherhof, 9470 Buchs um 19.30 Uhr. Referent: Dietrich Beissel, Ernährungsberater FLP, Salzburg. Eintritt frei.

Im Visier der Lindauer Schienenfahnder

Ihr Arbeitsplatz sind die Züge – Polizisten auf der rollenden Landstrasse

LINDAU: Bahnhof Lindau – 15.37 Uhr: Drei unauffällig gekleidete Herren und eine junge Frau mischen sich unters Reisevolk im Eurocity «Gottfried Keller» Zürich-München. Hinter ihren gleichmütig und durchdringlich wirkenden Mienen verbirgt sich angespannte Aufmerksamkeit.

Marianne Weiermeier

Bei dem Quartett handelt es sich nämlich nicht um gewöhnlich Reisende, sondern um Polizisten der Polizeiinspektion Fahndung Lindau. Ihre Mission: Zugreisende im Rahmen der Schienenfahndung ins Visier zu nehmen. Ein gewichtiger Beitrag zur Sicherheit, wie sich am 30. März vergangenen Jahres zeigte. Genau dieser Zug war es, in dem ein junges Pärchen damals die Aufmerksamkeit der Fahnder erregte. Weil das Mädchen einen sehr jungen Eindruck machte, «dachten wir an Ausreisser», erinnert sich ein Schienenfahnder. Die genauere Kontrolle förderte dann Schreckliches zutage. Das 14-jährige Mädchen und der 16-jährige Bursche hatten nur wenige Stunden zuvor ihre Zimmervermieterin in Lindau ermordet. Zu diesem Zeitpunkt wusste noch niemand etwas von dem Mord. Eine Scheckkarte in der Geldtasche des Mädchens, die auf den Namen auf eine in Lindau wohnhafte Frau lautete, liess bei den Fahndern die Alarmglocken läuten. Ebenso die vielen Widersprüche, in die sich die jungen Leute auf näheres Befragen verwickelten. Das Mädchen und der Bursche wurden vergangenen Februar vor dem Landgericht Kempten für acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Heute, an diesem schönen Frühlings-Nachmittag mühen sich die Polizisten allerdings vergebens ab. Rucksäcke und Reisetaschen werden durchsucht. Nicht einmal bei dem Rechtsradikalen, dessen Arm eine Tätowierung mit der Reichskriegsflagge verunstaltet, ist Strafbares auszumachen. Aber kein Grund für Frustration. Chris Wucher, der Leiter der Fahndungsgruppe weiss: «Der Erfolg liegt ungefähr bei 1:10.» Also zehn Durchsuchungen für einen Treffer.

Seit Einführung der Schleierfahndung als Ersatz zu den wegfallenden Grenzkontrollen wurde dem Bereich «Schiene» im Fahndungskonzept grosse Bedeutung beigemessen. Um den Kontrollen auf den Autobahnen auszuweichen, werden viele Verbrecher auf die Bahn umsteigen, vermutete der Leiter der



Die Lindauer Schienenfahnder bei der Arbeit.

(Bild: Weiermeier)

Polizeiinspektion Lindau, Albert Müller. Reisende in Zügen mit internationalem Anschluss sind daher von besonderem Interesse. Um erfolgreich sein zu können, wurde der Fahndungsraum weit über die Bereichsgrenze verlagert. Bis Augsburg und sogar länderübergreifend ins baden-württembergische Ulm reicht heute der Aktionsradius der Lindauer Schleierfahnder. Sechzig Prozent der Drogenaufgriffe (25 Kilogramm insgesamt im vergangenen Jahr) wurden in Zügen und auf Bahnhöfen getätigt sowie 71 Prozent der Straftaten nach dem Ausländerrecht.

Bahnreisende fühlen sich sicherer

Die Arbeit erfordert Fingerspitzengefühl. «Oftmals ist es nur eine Geste, ein bestimmter Blick», beantwortet Wucher die ihm vielgestellte Frage nach dem richtigen Riecher. Der Streifzug durch die Waggon bleibt natürlich von den Bahnpassagieren nicht unbemerkt. Wucher: «Das grosse Problem ist es, in den Grossraumwaggon die Sache so dezent wie möglich durchzuführen.» Aber wie die Bahn in einem Schreiben die Polizeiinspektion wissen liess, ist der Grossteil der Passagiere dankbar dafür, dass

Polizei im Zug anwesend ist. Vor allem Frauen in wenig besetzten Zügen in späten Abendstunden wüssten dies zu schätzen, schrieb die Bahn. Der Zugbegleiter ist auch heute wieder froh um Polizeipräsenz. Eine Horde angetrunkenen Fussballfans wird von den Lindauer Polizisten vor die Wahl gestellt, entweder Ruhe zu geben oder bei der nächsten Station den Zug zu verlassen. Das zeigte Wirkung.

Neuer Stoff aus tschechischen Labors

Das geschärfte Auge der Polizisten ist aber vor allem auf eins gerichtet: Der Stoff aus dem die trügerisch schönen Gefühle gewoben sind. Rauschgiftspezialist Wucher weiss von gefährlichen Neuerscheinungen am Drogenmarkt, von sogenannten Thai-pills. Die Amphetamine werden stark persönlichkeitsverändernd wirken. Der Konsument weiss nicht mehr, was am Vortag passiert ist. Die langanhaltende Wirkung – drei Tage – macht die Pillen besonders attraktiv. Auch aus tschechischen Labors komme Neues. Amphetamine in kristalliner Form, Kristall-speed genannt. «Bisher hatten wir nur wenige Aufgriffe. Aber das ist stark im Kommen.» Die Fahnder scheuen keine Mühe.

Nicht nur Personenkontrollen werden vorgenommen. Auch Toiletten werden durchstöbert. Jede Ritze wird durchsucht, der Abfalleimer durchkämmt, die Behälter geöffnet, in denen die Tücher zum Händetrocknen gestapelt sind. Alles günstige Depos, um das Rauschgift während der Zugfahrt zu verwahren. Was Cannabisprodukte anlangt, so ist der Zug von Amsterdam Richtung Zürich für die Fahnder nicht mehr so bedeutungsvoll wie einst. Schweiz-Österreich, heisse da jetzt die Route. Soviel werde inzwischen in der Schweiz angebaut, dass der gesamte Markt von dort aus versorgt werde, weiss Chris Wucher. Der THC-Gehalt stehe den holländischen Produkten um nichts mehr nach. Ein Hanfshop an exponierter Stelle in Zürich mache im Jahr eine halbe Million Franken Umsatz.

Nach vierstündiger Tour über Memmingen und Kempten in Lindau wieder angekommen, werden die Fahnder dann doch noch fündig. Zwei Thailänderinnen fallen auf, bzw. eine Frau und ein «Ladyman». Letzterer kann einen gültigen Aufenthalt in Voralberg vorweisen. Seine Kollegin nicht. Es erfolgt eine Anzeige nach dem Fremdengesetz.

Zahlreiche Aktivitäten im laufenden Jahr

Generalversammlung der Diabetes Gesellschaft Glarus/Graubünden/Liechtenstein

CHUR: Am 13. Mai um 14.30 Uhr eröffnete die Präsidentin «Frau Erika Cosi» im vollbesetzten «Tempel» des Hotels Stern in Chur die ordentliche Generalversammlung der Diabetes Gesellschaft Glarus/Graubünden/Liechtenstein. Das Protokoll der GV 1999, die Jahresberichte der Präsidentin, der Geschäftsstellenleiterin und der Revisoren wurden genehmigt und die gute Arbeit mit Applaus verdankt.

Die Präsidentin, Erika Cosi (Chur), nach einer Amtsperiode, Heidi Nachbaur (Chur) als Vizepräsidentin nach neun Jahren und Agnes Sele (Triesenberg) als Beisitzerin nach 14 Jahren, stellten ihr Amt zur Ver-

füngung, Agnes Sele, diplomierte Gesundheitsschwester Triesenberg, wird die Diabetesberatung am gleichen Ort und im bisherigen Umfang weiterführen.

Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen. Präsident: Ulrich Barandun, Chur, Vizepräsident: Kurt Schneller, Chur, Geschäftsstellenleiterin: Cecilia Prevost, Tamins, Aktuarin: Renata Gienal, Igis, Beisitzerinnen: Maria Gassner, Gamprin, Lydia Kohli, Chur, und Bettina Zimmermann, Glarus. Dr. med. Andreas Rohrer ist Präsident der Ärztekommision.

Die abtretende Präsidentin wies auf die stagnierende Mitgliederzahl hin und munterte die Anwesenden

auf, neue Mitglieder zu gewinnen. Mit einem Jahresbeitrag von 40 Franken und einem sehr informativen, sechs Mal im Jahr erscheinenden «D-Journal» sei für alle von Diabetes betroffenen Personen eine Mitgliedschaft fast ein Muss! Nebst Vorträgen, Treffs, Sektionsreise und Kinder-Pic-Nic läuft bis Ende 2000 eine von der Diabetes-Gesellschaft grosszügig unterstützte Fusspflege-Aktion. Zudem steht eine leistungsfähige Anlaufstelle mit beratender Funktion sowie für den Materialverkauf zur Verfügung. Das Sekretariat am Stadtgartenweg 10 in Chur wird von Cecilia Prevost als Leiterin und im Teileinsatz von Andreas Locher, diplomierte Krankenpfleger,

geführt und ist das ganze Jahr offen. Wir heissen alle «Neumitglieder» jetzt schon herzlich willkommen – sei es mit der Anmeldung an der Geschäftsstelle oder unter der Tel.-Nr. 081/253 50 40 / Fax 081/253 57 40 (E-mail Adresse: dg-chur@dggl.ch).

Das nach den Sachgeschäften präsentierte Kurzreferat von Herrn Dr. med. H. U. Nänni zum Thema «Typ 2 – Denk 3» wurde von der Versammlung sehr gut aufgenommen. Die in diesem Zusammenhang gestellten Fragen an den Referenten lösten eine lebhaft Diskussion aus.

Anschliessend an der GV offerierte die DG allen Anwesenden das traditionelle «Zvieriplättli». (Eing.)